



GENERATIONEN: *Vorurteile überwinden*

Die Unterschiede zwischen jüngerer und älterer Generation sind ein häufig diskutiertes Thema. Dabei kommen immer wieder Vorurteile gegenüber der jeweils anderen Generation zum Vorschein. Das Konzept der intergenerationellen Arbeit soll Barrieren zwischen jüngeren und älteren Menschen verringern und bei älteren Pflegeheimbewohnern Wohlbefinden, Identität und Lebenssinn verbessern.

Intergenerationelle Programme sind eine nützliche Intervention, um Generationsunterschiede zu überwinden und die positive Bedeutung des Lebens zu entdecken.

STEFAN GÖRRES, RAMONA BRUNSWIECK

Die Unterschiede zwischen jüngerer und älterer Generation sind ein häufig diskutiertes Thema. Dabei kommen immer wieder Vorurteile gegenüber der jeweils anderen Generation zum Vorschein. Das Konzept der intergenerationellen Arbeit soll Barrieren zwischen jüngeren und älteren Menschen verringern und bei älteren Pflegeheimbewohnern Wohlbefinden, Identität und Lebenssinn verbessern. Die Unterschiede zwischen jüngerer und älterer Generation sind ein häufig diskutiertes Thema. Dabei kommen immer wieder Vorurteile gegenüber der jeweils anderen Generation zum Vorschein. Das Konzept der intergenerationellen Arbeit soll Barrieren zwischen jüngeren und älteren Menschen verringern und bei älteren Pflegeheimbewohnern Wohlbefinden, Identität und Lebenssinn verbessern.

1

Mehr Wohlbefinden

Australische Forscher haben im Jahr 2017 eine Studie zur „Avondale Intergenerational Design Challenge“ (AVID) veröffentlicht. Dieses 15-wöchige Programm verband 13- bis 15-jährige Technik-Schüler mit älteren Pflegeheimbewohnern und wurde in zwei Pflegeeinrichtungen parallel durchgeführt. An der AVID nahmen 24 Pflegeheimbewohner und 59 Schüler teil. Jeweils zwei bis drei Schüler wurden einem Bewohner zugewiesen. In einem Einführungsseminar wurden die Schü-

ler auf die Treffen und vor allem auf die Kommunikation mit sensorisch und kognitiv eingeschränkten Pflegeheimbewohnern vorbereitet. In weiteren Treffen lernten sie die früheren und aktuellen Hobbys, Interessen und Tagesabläufe der Bewohner kennen. Auf dieser Kenntnisgrundlage erstellten die Schüler einen Gegenstand (zum Beispiel eine handgemachte Nesteldecke oder ein personalisiertes Schmuckkästchen), angepasst an die Bedürfnisse und Wünsche der jeweiligen Bewohner.

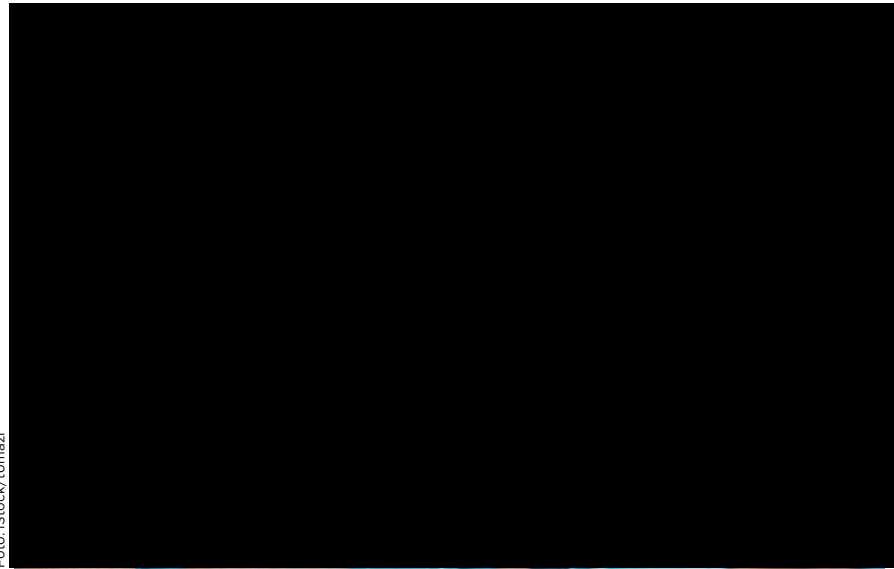
In der Studie erhoben wurden bei den Pflegeheimbewohnern die Anzahl der Teilnahme an den Treffen und ihr Wohlbefinden. Über drei unterschiedliche Selbstberichtreporte wurden die Empathie und Einstellung der Schüler gegenüber älteren Menschen drei Monate vor und nach der AVID sowie direkt vor und nach der AVID erfasst. Die Daten zeigten bei den Pflegeheimbewohnern eine deutliche Verbesse-

2

Weniger Vorbehalte

Ein italienisches Forscherteam veröffentlichte im Jahr 2018 die Ergebnisse der Studie „Let's Re-Generate“, welche von 2012 bis 2013 durchgeführt wurde. Das Ziel war, die intergenerationelle Bindung zwischen Pflegeheimbewohnern und Jugendlichen aus einer Gemeinde in Italien durch unterschiedliche gemeinsame Aktivitäten zu stärken. Vorurteile gegenüber der anderen Generation sollten abgebaut und die Inklusion, das emotionale Wohlbefinden und Beziehungsfähigkeiten der älteren Menschen verbessert werden. An der Studie nahmen 14-jährige Schüler (n=25) und Pflegeheimbewohner (n=16), Durchschnittsalter 83 Jahre, teil. Das Programm umfasste unterschiedliche Aktivitäten wie etwa biografische Selbstdarstellungen. Vor, während und nach den Aktivitäten wurden Interviews durchgeführt, in denen die Jugendlichen zum Beispiel zu ihrer





Das Konzept der intergenerationellen Arbeit soll Vorbehalte zwischen jüngeren und älteren Menschen verringern und Wohlbefinden, Ich-Identität und Lebenssinn von Pflegeheimbewohnern verbessern.

Wahrnehmung von älteren Menschen und die Pflegeheimbewohner zu intergenerationellen Begegnungen und Beziehungen befragt wurden.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen wurden mithilfe von vier Hauptparametern analysiert: Verhalten der Teilnehmenden, körperliche Berührungen, Gesichtsausdrücke und Augenkontakte. Die Auswertung zeigte, dass sich Generationsvorurteile im Laufe der Studie abbauten und sich das emotionale Wohlbefinden der Pflegeheimbewohner durch die Aktivitäten verbesserte. Am Ende der Studie berichteten einige Bewohner von entstandenen Freundschaften zwischen ihnen und den Schülern. Einige Schüler besuchten auch nach der Studie das Pflegeheim. Die Forscher empfehlen daher, dass intergenerationelle Programme ein systematischer Bestandteil des Pflegeangebotes in Pflegeeinrichtungen werden sollten.

ZUM DOWNLOAD

Studie 1: bit.ly/2X1zW1a

Studie 2: bit.ly/3dSoLZ9

Studie 3: bit.ly/362r0GD

de, um die Interaktion zwischen älteren Pflegeheimbewohnern und Schülern zu fördern. An der Studie nahmen 60 Pflegeheimbewohner, zum Großteil über 80 Jahre alt, und 60 Jugendliche von weiterführenden Schulen teil.

Beide Gruppen wurden je in eine Interventions- und Kontrollgruppe aufgeteilt. Die Interventionsgruppen nahmen unmittelbar an den Aktivitäten des Programms und die Kontrollgruppen lediglich an allgemeinen Aktivitäten der Einrichtungen teil. Die Aktivitäten des Programms beruhten auf Erkenntnissen aus der Literatur sowie aus Fokusgruppen-Interviews, unter anderem mit den Pflegeheimbewohnern. Es wurde ein sechswöchiges Programm mit 90-minütigen Einheiten

pro Woche entwickelt. Die angeleiteten Sitzungen enthielten unterschiedliche Aktivitäten wie etwa Übungssitzungen zur intergenerationellen Kommunikation und Einheiten, in denen die Gefühle, die während der Interaktionen auftraten, reflektiert wurden. Zur Evaluation des Programms wurden unterschiedliche Skalen verwendet.

Die Bewohner zeigten in der Interventionsgruppe einen höheren Anstieg der Ich-Identität, der positiven Emotionen und der Anpassung an die Lebensumstände im Pflegeheim im Vergleich zur Kontrollgruppe. Die Interventionsgruppe der Jugendlichen hatte im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikant höhere Ergebnisse in den Bereichen Ich-Identität, positive Emotionen und Wahrnehmung von älteren Menschen.

Die Forscher sehen in intergenerationellen Programmen eine nützliche Intervention, um Generationsunterschiede zu überwinden und die positive Bedeutung des Lebens zu entdecken. «

3

Stärkere Ich-Identität

Zwei Forscher der Kyung Hee Universität in Südkorea veröffentlichten im Jahr 2017 eine Studie, in der ein intergenerationelles Programm erstellt wur-



Prof. Dr. Stefan Görres
ist Pflegewissenschaftler am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) an der Universität Bremen



Ramona Brunswieck
ist studentische Hilfskraft am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) an der Universität Bremen